



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 2/2024 (Datenstand 01/2024)

Milchpreis hinkt der aktuellen Entwicklung hinterher

Milch Marker Index bei 104 / Preis-Kosten-Ratio beträgt 0,92 / 3,74 Cent pro Kilogramm fehlen zur Kostendeckung

Göttingen, 15. April 2024

Der aktuelle MMI liegt bei 104. Die Milcherzeugungskosten waren im Januar 2024 mit 47,66 Cent pro Kilogramm fast genauso hoch wie im Oktober 2023 (47,92 Cent pro Kilogramm). Gegenüber dem Durchschnittsjahr 2023 liegen die für Januar 2024 ermittelten Kosten um 1,30 Cent (+2,66 Prozent) höher. Das ist wie schon im Oktober unter anderem auf den saisonal bedingt erhöhten Aufwand für das Zukauffutter zurückzuführen.

Die Milchzahlungspreise betragen im Januar 43,92 Cent. Sie lagen damit zwar 2,60 Cent höher als noch im Oktober 2023, weshalb sich die Preis-Kosten-Ratio gegenüber dem vorherigen Vergleichsmonat von 0,86 (Unterdeckung von 14 Prozent) auf 0,92 (Unterdeckung von 8 Prozent) verbesserte. Im Jahresdurchschnitt von 2023 wurde die Kostendeckung dagegen fast erreicht (Unterdeckung von 2 Prozent).

Die Milchzahlungspreise lagen im Januar 2024 mit 45,60 Cent erneut im Süden am höchsten. In der Region Ost erreichten sie 43,51 Cent und in der Region Nord 42,80 Cent pro Kilogramm. Auf Grund der deutlich geringeren Milcherzeugungskosten war es gleichwohl die Region Nord, wo die Erzeugungskosten im Januar 2024 gedeckt werden konnten. In der Region Ost betrug die Unterdeckung 5 Prozent und in der Region Süd 15 Prozent.

Chancen nutzen, die Art. 148 bietet

„Nur noch“ 8 Prozent Kostenunterdeckung wertet der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz als durchaus positives Ergebnis. Die Milchzahlungspreise ziehen wieder an. Er stellt fest: „Milch bleibt gefragt. Zwar sind saisonal steigende Milchmengen zu beobachten, aber langfristig wird das Milchaufkommen sinken.“



Die momentane Situation schätzt Lenz folgendermaßen ein: „Der Milchpreis ist zwar auf dem richtigen Weg, hinkt aber dem aktuellen Marktwert hinterher.“ Gleichzeitig beobachtet Lenz, dass es immer noch regionale Unterschiede gibt: In den Regionen Ost und Nord lag der Milchauszahlungspreis im Oktober unter 40 Cent pro Kilogramm Milch, während die Erzeuger im Süden rund fünf Cent mehr für ihre Milch erhielten. Diese Differenz hat sich inzwischen etwas verkleinert, aber immer noch mit einem Rückstand von zwei bis drei Cent.

Lenz führt das auf die vielfältigere Molkereistruktur mit einem höheren Anteil an Privatmolkereien in Bayern und Baden-Württemberg zurück. Diese Molkereien setzen auf höherwertige Produkte, die sie durchaus auch weltweit absetzen. „Wenn wir im Osten und Norden, wo die großen Molkereien mit niedriger Wertschöpfung dominieren, höhere Milchpreise erzielen, dann ist das auf die Entwicklungen am Exportmarkt zurückzuführen, wenn auch die Preise für Produkte mit niedriger Wertschöpfung anziehen“, konstatiert Lenz.

Daraus lässt sich seiner Meinung nach ableiten, dass vertragsgebundene Vermarktung der richtige Weg zu höheren Preisen ist. „Wir Bauern können mehr als nur wie das Kaninchen auf die Schlange zu starren. Wir wollen nicht länger abliefern und auf das Milchgeld warten. Wir wollen das Prinzip von Angebot und Nachfrage ebenso nutzen können wie die Molkereien. Der Art. 148 GMO gibt uns das Recht dazu.“ Jetzt heißt es Milcherzeugergemeinschaften gründen, um die Chancen, die die Umsetzung des Art. 148 GMO bietet, zu nutzen. Starke Milcherzeugergemeinschaften sind die Antwort auf die Angstmacherei derjenigen, die die Bauern weiterhin klein halten wollen.“

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: u.zoellner@milch-board.de
www.milch-board.de



Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.